

# **Unsere „Wunschkinder“ haben Abitur!**

## **Das Berufliche Gymnasium mit Fachrichtung Pädagogik/Psychologie der Anna-Warburg-Schule ist ein voller Erfolg.**

Vor drei Jahren haben wir die ersten Schülerinnen und Schüler in die 11. Klasse unseres neuen Beruflichen Gymnasiums mit der Fachrichtung Pädagogik/Psychologie eingeschult. Nun feiern wir das erste Abitur zusammen. Unsere Schulleiterin sprach bei der Einschulung von unseren „Wunschkindern“, denn ein Herzenswunsch ging nach zwei Jahren Vorbereitungsarbeit endlich in Erfüllung. Das Berufliche Gymnasium mit dieser für Hamburg neuen Fachrichtung ist ein attraktives Angebot in Hamburgs Schullandschaft geworden. Dies belegen die Zahlen der Interessierten, die unsere Aufnahmekapazität bei weitem übersteigen. Der folgende Artikel wirft einen umfassenden Blick auf die Geschichte, die aktuelle Entwicklung und auf die fachinhaltlichen Besonderheiten des Beruflichen Gymnasiums Pädagogik/ Psychologie.

### **1. Entstehung und Entwicklung des Beruflichen Gymnasiums Pädagogik/Psychologie**

Die Anna-Warburg-Schule ist eine berufliche Schule für Sozialpädagogik mit ca. 1000 Schülerinnen und Schülern und 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer Kindertagesstätte. Die Schule ist aus zwei beruflichen Schulen (Isestraße und Niendorf) entstanden, die sich im Jahre 2000 zusammengeschlossen haben und seit Februar 2010 auch räumlich endlich vereint und mit einem schönen neuen Schulgebäude in Niendorf ansässig ist. Wir bilden hauptsächlich Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten aus, haben eine Fachoberschule für Sozialpädagogik und seit 2008/09 das Berufliche Gymnasium (BG). Der Impuls zur Gründung des Beruflichen Gymnasiums kam aus der Schulleitung und dem Kollegium.

Die Planungen und Vorüberlegungen begannen 2006. Die Entwicklung des Bildungsplans<sup>1</sup> startete 2006/07, er wurde 2008 fertiggestellt. Vorbild waren die Bildungspläne aus Schleswig-Holstein und vor allem aus Nordrhein-Westfalen. Die Besonderheit und der Unterschied war allerdings einen Bildungsplan für drei Fächer zu verfassen: Pädagogik, Psychologie und Statistik, da die damalige Bildungssenatorin eine sehr stark wissenschaftspropädeutische Ausrichtung einforderte. Die offizielle Genehmigung von der Schulbehörde bekamen wir 2007. Und zwar gerade noch rechtzeitig, um die erste Anmeldeunde für das Schuljahr 2008/09 zu starten.

Schwierig gestaltete sich zunächst die Öffentlichkeitsarbeit, da der Bildungsgang ja noch völlig unbekannt und einzigartig war. Zur Werbung wurden Flyer an alle 10. Jahrgänge der Gesamtschulen, Realschulen und Gymnasien in Hamburg geschickt sowie die regionale Presse informiert. Dies stellte sich aber als äußerst erfolgreich heraus, denn schließlich starteten wir mit 115 Schülerinnen und Schülern in 4 Klassen, obwohl ursprünglich eigentlich nur 2 Klassen geplant waren. Der zweite Jahrgang 2009/10 wurde schon um einiges größer. Wir nahmen in 5 Klassen 145 Schülerinnen und Schüler auf, ebenso im dritten Jahr 140 Schülerinnen und Schüler. Im kommenden Schuljahr 2011/2012 sind es bereits 155 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 6 Klassen.

### **2. Besonderheit unserer Schülerschaft**

Unsere Schülerschaft ist, da wir ein Berufliches Gymnasium sind, von ihren Voraussetzungen sowie altersmäßig äußerst heterogen. Ein Teil kommt direkt aus der Sekundarstufe I eines Gymnasiums, einer Realschule oder einer Gesamtschule. Ein kleiner Teil hat zuvor bei uns bereits die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin bzw. zum Sozialpädagogischen Assistenten gemacht. Ein weiterer Teil kommt aus unterschiedlichen Zusammenhängen, mancher hat bereits eine berufliche Ausbildung gemacht und einige waren bereits im Erwerbsleben. Nicht alle haben einen „geraden“ Ausbildungsweg hinter sich. Aber alle haben sich die Schule ganz bewusst aufgrund ihres einzigartigen Profils mit den Fächern Pädagogik und Psychologie ausgesucht.

### **3. Besonderheiten in der Studentafel**

In Jahrgang 11 (Vorstufe/V5) wird das Fach Pädagogik vierstündig erteilt. Hinzu kommt zweistündig das Fach Seminar, ebenfalls zweistündig Statistik und ab 11.2 Psychologie. In der Studienstufe (12.1-13.2) findet

---

<sup>1</sup> <http://www.hamburg.de/contentblob/1475254/data/fachrichtung-paedagogik-gyo.pdf>

Pädagogik sechsstündig statt. Statistik und Seminar entfallen. Pädagogik ist daher im Abitur erstes schriftliches Prüfungsfach und wird durchgängig auf erweitertem Niveau unterrichtet und natürlich auch geprüft.

#### **4. Entwicklung des schulinternen Curriculums**

Die ersten drei Jahre waren geprägt von einer sehr kollegialen Pionierarbeit. Getreu unserem Qualitätsleitbild der Transparenz von Unterrichtsinhalten und Leistungserwartungen haben wir auf Grundlage des neuen Bildungsplans für jedes Semester ein sogenanntes Modul erstellt. Diese Module wurden jeweils am Ende des Semesters mit allen beteiligten Lehrkräften ausgewertet und gegebenenfalls verändert. Ein Modul umfasst jeweils ein Semester und benennt die zu erwerbenden Inhalte, Kompetenzen, Unterrichts- und Sozialformen sowie die geforderten Leistungsnachweise. Das jeweilige Modul wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schulhalbjahres an die Hand gegeben.

Nun ist diese Modulentwicklung einmal durch die drei Jahre Oberstufe durchgewachsen und wir können dieses nun als ein gut evaluiertes, gewachsenes und in der Praxis bewährtes schulinternes Curriculum bezeichnen.

Neben den fachlichen Ansprüchen zum Erreichen der allgemeine Hochschulreife kommt bei uns ein deutlicher Praxisbezug zum Tragen. So machen die Schülerinnen und Schüler in der VS ein zweiwöchiges pädagogisches Praktikum und schreiben im zweiten Semester (12.2) eine Facharbeit mit praktischem Bezug. Kontakte zum Fachbereich Erziehungswissenschaft der Uni Hamburg sowie zur Fakultät „Wirtschaft und Soziales“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) tragen ebenfalls dazu bei, einen beruflichen Bezug bzw. zum Studium frühzeitig herzustellen. Auch der Fachrichtungsbezug in den allgemeinbildenden Fächern soll langfristig stärker hergestellt werden.

#### **5. Das Seminarfach**

Die Modulentwicklung hat auch für das sogenannte Seminarfach, das in der neuen Profileroberstufe Pflichtfach ist, stattgefunden. Das Seminarfach soll auf wissenschaftliches Arbeiten vorbereiten und ist an unserer Schule eng mit dem Pädagogikunterricht verknüpft und wird daher auch von der Pädagogik-Lehrkraft und einer weiteren Lehrkraft unterrichtet. In dem zweistündigen Unterricht kann dadurch differenziert werden, und einzuübende Methoden und Kompetenzen werden in Kleingruppen erarbeitet. Schülerinnen und Schüler in 11.1 müssen eine kleine Hausarbeit von ca. 4-5 Seiten zu einem pädagogischen Thema verfassen und damit alle zuvor geübten Schritte der wissenschaftlichen Texterarbeitung in die Tat umsetzen. In 11.2 liegt der Schwerpunkt auf Präsentationstechniken und Teamarbeit. Unter der Überschrift „Bild vom Kind“ werden in Gruppenarbeit Präsentationen erarbeitet und vorgestellt. Die Gruppenarbeit wird anschließend sehr ausführlich reflektiert. Beide Themenschwerpunkte sind wichtige Vorbereitungen auf die Anforderungen der Studienstufe.

Seit 2010/2011 müssen alle Schülerinnen und Schüler in der Studienstufe in jedem Schuljahr eine sogenannte Präsentationsleistung als Klausurersatzleistung in einem Fach ihrer Wahl erbringen. Diese dient zur Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung im Abitur. Eine Vorbereitung darauf erfolgt daher im Seminarfach auch durch das gezielte Üben von Präsentationstechniken.

#### **6. Das Praktikum**

In 11.2 leisten die Schülerinnen und Schüler ein vierzehntägiges pädagogisches Praktikum ab. Dieses soll im Bereich „öffentliche Bildung“ absolviert werden. Die Schülerinnen und Schüler schreiben anschließend einen Praktikumsbericht. In den Auswertungsgesprächen wird immer wieder deutlich, wie wertvoll dieses Praktikum ist. Gut ist es, wenn sich bereits im Praktikum eine Fragestellung für die Projektarbeit in 12.2 ergibt, wenn die Schülerin bzw. der Schüler ein Interesse an einem Thema entwickelt, das er in der Facharbeit behandeln möchte und dann auf den Praxiskontakt wieder zurückgreifen kann.

#### **7. Die Projektarbeit**

Die Projektarbeit ist eine Facharbeit mit einer Überprüfung in der Praxis. 10 Wochen arbeiten die Schülerinnen und Schüler in vier der sechs Pädagogikstunden an ihren Arbeiten. Eine zweite Lehrkraft steht jeder Klasse unterstützend für diese Zeit zur Verfügung, da der Beratungsbedarf besonders zu Beginn der Arbeit sehr groß ist.

Anhand einer selbstgestellten Leitfrage oder einer Hypothese erarbeiten sie sich Fachliteratur und machen erste Erfahrungen mit einfachen empirischen Forschungsmethoden zur Überprüfung der Theorie in der Praxis. Hier kommen erworbene Kenntnisse aus dem Seminarfach und aus dem in der VS erteilten Fach „Statistik“ zum Tragen. Ein Zeitplan mit Meilensteinen unterstützt zudem das Zeit- und Selbstmanagement der Schülerinnen und Schüler. Die Themenauswahl ist sehr vielfältig, einzige Bedingung ist, dass sie aus dem weiten Gebiet „öffentliche Bildung“ erfolgt. Parallel dazu findet in den restlichen zwei Stunden Pädagogikunterricht eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema „Bildung“ statt. So ist die Facharbeit nicht völlig abgelöst von den Inhalten des laufenden Unterrichts und dieser kann auch noch Impulse für die theoretische Erarbeitung der Facharbeit setzen. Ein Beispiel aus den Themen der letzten Projektarbeit soll das verdeutlichen:

- *„Es ist normal verschieden zu sein“ Inklusion und die Probleme bei der Umsetzung an Hamburger Schulen.*

Der Schüler hat sich auf der theoretischen Ebene mit der Entwicklung der Integrationsklassen und der Inklusionspädagogik sowie mit der UN-Behindertenrechtskonvention, die ein inklusives Schulwesen in Deutschland einfordert, auseinandergesetzt. Er hat dann Kontakt zu einer Integrationsklasse einer Stadtteilschule aufgenommen und mit Methoden der teilnehmenden Beobachtung und des qualitativen Interviews die Entwicklung und die Probleme bei der Umsetzung der neuen Gesetze in Erfahrung gebracht, in seiner Arbeit dargestellt, ausgewertet und verallgemeinernde Schlüsse gezogen.

## **8. Ausblick**

Ein engerer Fachrichtungsbezug in den allgemeinbildenden Fächern soll in Zukunft noch stärker entwickelt werden. Das Ziel ist, dass es ein Abitur-Prüfungsthema in Deutsch und Englisch mit Bezug zur Fachrichtung geben soll sowie ein engerer Bezug auch in den Prüfungsfächern PGW, Biologie, Spanisch und Französisch. Das hieße, jeweils ein zentral gestelltes und ein dezentrales Abiturthema zur Auswahl für die Schülerinnen und Schüler. Zudem soll die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg verstärkt werden. Neben dem zukünftigen Angebot des Besuchs von Vorlesungen in der S1 (12,1), wird gerade ein Konzept erarbeitet, mit der Uni gemeinsam unseren Bildungsgang zu evaluieren. Ebenso sind zukünftige gemeinsame themenbezogene Projekte angedacht.

Insgesamt ist Nordrhein-Westfalen mit dem Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft Vorbild und Maßstab für unsere Entwicklung. Ein Problem ist, dass Hamburg selber keine Lehrkräfte mit dem Unterrichtsfach Pädagogik ausbildet. Die meisten unserer Kolleginnen und Kollegen im BG sind DiplompädagogInnen und DiplompsychologInnen, dazu kommen Lehrkräfte mit beruflichem Lehramt für Sozialpädagogik. Die Ausbildungslage scheint sich auch so schnell nicht zu ändern, obwohl auch immer mehr Oberstufen der allgemeinbildenden Schulen Pädagogik als Profulfach anbieten. Daher fehlt es an fachdidaktischen Angeboten auch in der Lehrerfortbildung. Ein Fortbildungsangebot in diesem Bereich gibt es nicht. Wir haben daher eine schulinterne Fortbildungsgruppe gebildet, um uns fachlich und fachdidaktisch eigenständig weiterzubilden.

Ilka Landeck, Lehrerin für Pädagogik und Religion an der Anna-Warburg-Schule